

### ***Nur Betrunkene sprechen die Wahrheit?!***

Vielleicht mag es etwas flapsig und zudem weit hergeholt klingen, aber der Abschlussvers des heutigen Evangeliums „Wovon das Herz überfließt, davon spricht der Mund“ löste in mir folgende Erinnerungen aus: Situationen (vor allem im Jugendalter), in denen Freunde, Bekannte oder auch ganz fremde Menschen im betrunkenen Zustand plötzlich ganz offen und ehrlich ihre Gefühle und Gedanken preisgaben. Dahinter steckt in meinem Verständnis, dass wir Menschen uns viel zu häufig unserer wahren Gefühle schämen und sie nicht zu äußern wagen. Dabei sind es in der Regel Ängste, nicht angenommen zu werden oder sich zu blamieren, die uns daran hindern. In Situationen der Trunkenheit werden die Schamgefühle und Ängste in gewisser Weise abgeschaltet. So kommt es dazu, dass der Mund zu sprechen beginnt und genau die Themen preisgibt, wovon das Herz in Wahrheit überquillt.

Diese Zeilen und Gedanken sollen in keinem Fall dazu verleiten, den Alkohol zu nutzen, um Geheimnisse oder Ähnliches aufzudecken. Doch ich glaube, dass wir viel daraus lernen können. Trotz aller Ängste und Bedenken kann es so befreiend sein, endlich die Wahrheit sagen zu können und vielleicht sogar einer Person gegenüber Gefühle einzugestehen. Diese Erfahrungen dürfen uns zeigen, wie wertvoll und beziehungsstärkend eine ehrliche und wahrhaftige Nachricht und Botschaft sein kann. Natürlich kann es passieren, dass unser Gegenüber diese Wahrheit nicht hören will, Gefühle nicht erwidert oder uns peinlich zur Schau bzw. bloßstellt. Ich denke niemand kann verleugnen, dass solch ein Erlebnis prägt und verletzt. Doch die Verarbeitung und der Umgang mit dieser Verletzung macht uns stärker, erfahrener und lässt uns am Ende häufig mit erhobenem Haupt aus diesem Lernprozess hervorgehen. Also was spricht noch dagegen, sein persönliches Empfinden zu äußern?

Spannend finde ich an dem nachfolgenden Bild, dass die Realität in die eine Richtung und die Wahrheit und die Lügen gleichzeitig in die andere Richtung zeigen... Sicherlich gibt es im Leben Momente, in denen diese beiden parallel existieren oder miteinander verschwimmen. Unser Ziel könnte es jedoch sein, das Schild der Wahrheit auf die andere Seite zu ziehen, sodass Wahrheit und Realität der gleichen Richtung entgegenstreben und sich verbünden. Dazu dürfen wir in einem ersten Schritt auch ehrlich zu uns selbst sein – am besten und auch, wenn wir ganz klar im Kopf sind.

Thale Schmitz



## Evangelium

Lk 6, 39-45: *Wovon das Herz überfließt, davon spricht der Mund.*

39 Er sprach aber auch in Gleichnissen zu ihnen: Kann etwa ein Blinder einen Blinden führen? Werden nicht beide in eine Grube fallen? 40 Ein Jünger steht nicht über dem Meister; jeder aber, der alles gelernt hat, wird wie sein Meister sein. 41 Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem eigenen Auge bemerkst du nicht? 42 Wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, lass mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen, während du selbst den Balken in deinem Auge nicht siehst? Du Heuchler! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge; dann kannst du zusehen, den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen. 43 Es gibt keinen guten Baum, der schlechte Früchte bringt, noch einen schlechten Baum, der gute Früchte bringt. 44 Denn jeden Baum erkennt man an seinen Früchten: Von den Disteln pflückt man keine Feigen und vom Dornstrauch erntet man keine Trauben. 45 Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatz seines Herzens das Gute hervor und der böse Mensch bringt aus dem bösen das Böse hervor. Denn wovon das Herz überfließt, davon spricht sein Mund.